



OCEANWIDE
30 YEARS OF EXPEDITIONS

Rund um Spitsbergen und Kvitøya

9. – 18. August 2024



M/V Plancius

MV Plancius wurde nach dem niederländischen Astronomen, Kartografen, Geografen und Minister Petrus Plancius (1552 - 1622) benannt. Plancius wurde 1976 als ozeanographisches Forschungsschiff für die Niederländische Marine gebaut und erhielt den Namen Hr. Ms. Tydeman. Das Schiff fuhr bis Juni 2004 für die Royal Dutch Navy und wurde dann von Oceanwide Expeditions gekauft. In 2007 wurde es komplett überholt und zu einem Expeditionsschiff für 114-Passagiere umgebaut. Die Plancius ist 89 m (267 Fuß) lang, 14,5 m (43 Fuß) breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5 m. Es hat Eisklasse 1D, eine Höchstgeschwindigkeit von 12+ Knoten und drei Dieselmotoren mit je 1230 PS.

Captain Evengy Levakov

and his international crew

Erster Offizier: **Elizbar Kalaria**
Zweiter Offizier: **Nino Stikvoort**
Dritter Offizier: **Solina Duguay**

Chefingenieur: **Sebastian Alexandru**

Hotelmanager: **Ingrid Van De Loo**
Assist. Hotelmanager: **Lilianna Van Meurs**
Küchenchef: **Khabir Moraes**

Schiffsarzt: **Elmar Kleimann**

Expeditionleiter: **Ali Liddle**

Assist. Expeditionleiter: **Laurence Dykes**

Tauchguideleiter: **Tanja Bayer**

Tauchguide: **Gonzalo Sabattini**

Expeditionsguides: **Ben Frederiks**
Hélène de Méringo
John Rogers
Paolo Bellezze
Sabrina Kerth
Ursula Tschertter

Tag 1 – 9. August

Longyearbyen - Einschiffungstag

12:00 GPS Position: 78°15.4'N / 015°31.6'E

Wind: S 1, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Leicht bewölkt, **Lufttemp:** 14°C, **Wassertemp:** 9°C

Heute ist es endlich soweit! Wir sind in Longyearbyen angekommen und beginnen unser arktisches Abenteuer! Am späten Nachmittag erreichten wir unser Schiff Plancius, unser neues Zuhause für die nächsten 10 Tage. Sie schaukelte sanft am Kai, als wir über die Gangway an Deck kletterten. Der Tag war bemerkenswert warm, und man sah kurze Hosen in der Stadt. Wir checkten ein und wurden schnell zu unseren jeweiligen Kabinen begleitet. Aufgeregt erkundeten wir das Schiff und genossen die Aussicht über die Bucht von den Außendecks. Papageientaucher flogen auch vorbei.

Sobald wir alle an Bord waren, gab es eine obligatorische Sicherheitseinweisung in der Lounge und eine Übung zum Verlassen des Schiffes. Im Laufe der Übung legten wir ab und machten uns auf den Weg.

Während die Besatzung dafür sorgte, dass wir den Hafen wohlbehalten verließen, lud uns unsere Expeditionsleiterin Ali zum Kapitäns-Cocktail in der Lounge ein, wo wir Hotelmanagerin Ingrid Van De Loo, Kapitän Evengy Levakov und das Expeditionsteam kennenlernten. Wir stießen an mit Sekt und Kanapees, bevor wir zur letzten Aktivität des Tages gerufen wurden: dem Abendessen!

Wir begaben uns alle ins Restaurant, wo uns ein köstliches Buffet erwartete und wir die Gelegenheit hatten, alle unsere Mitreisenden kennenzulernen. Unser Tag war noch nicht zu Ende, denn nach dem Abendessen trafen sich die Taucher in der Bibliothek, und der Rest suchte den Bootsraum auf um sich Gummistiefel abzuholen.

Gerade als wir das offene Meer erreichten und ans Schlafengehen dachten, kam ein Ruf über die Lautsprecheranlage - ein Wal war gesichtet worden. Schnell war klar, dass es sich um einen Blauwal handelte, und die Plancius wendete in der Hoffnung, ihn näher zu sehen. Unsere Hoffnungen erfüllten sich, als der Wal ganz nah am Schiff auftauchte. Wir waren begeistert von der Größe und Kraft dieses prächtigen Tieres, das zweimal an uns vorbeizog. Dann war es trotz des nicht enden wollenden Tageslichts an der Zeit, in unsere Kabinen zurückzukehren und uns auf das morgige Abenteuer vorzubereiten.

Tag 2 – 10. August

Fjortende Julibukta und Ny Ålesund

12:00 GPS Position: 79°07.4'N / 011°48.9'E

Wind: W 1, **Seegang:** Leichte Wellen, **Wetter:** Bewölkt, **Lufttemp:** 7°C, **Wassertemp:** 8°C

Erster Weckruf an Bord! Heute Morgen wurden wir von der Stimme von Ali, unserer Expeditionsleiterin, geweckt, die uns in ihrer sanften Art die ersten Informationen über den Tag gab. Das Wetter war schön, die Temperatur angenehm, und wir waren bereit für das Frühstück.

Nach einem ausgiebigen Frühstück lud Ali uns in den Aufenthaltsraum ein, zu einer Präsentation über die Sicherheit im Zodiac, die richtige Ausrüstung und das richtige Verhalten beim Einsteigen.



Dann ging es los und wir waren alle sehr aufgeregt. Die Plancius lag am Morgen im Krossfjord vor Anker, gegenüber dem Gletscher Fjortende Julibreen (14. Juli). Aufgeteilt in zwei Gruppen begannen wir entweder mit einer Anlandung oder einer Zodiacfahrt und wechselten danach, um beide Aktivitäten zu genießen.

Mit dem Zodiac fuhren wir an kleinen Klippen am Rande des Fjords entlang und konnten diverse

Seevögel zu beobachten, die dort nisten oder rasten. Die Papageientaucher mit ihren leuchtend bunten Schnäbeln waren leicht zu erkennen. Viele flogen zwischen den Klippen und dem Meer hin und her, um zu fressen. Auch Trottellummen versammelten sich in kleinen Gruppen auf den schmalen Felsvorsprüngen.

Einige schwarze Trottellummen, die mit ihren weißen Flügelflecken und ganz schwarzen Körpern leicht zu erkennen sind, flogen ebenfalls umher, manchmal sehr nah an den Zodiacs vorbei.

Dann näherten wir uns dem Gletscher, wo sich Gruppen von Dreizehenmöwen auf kleinen Eisbergen ausruhten. Der Gletscher zeigt sich in all seinen Farben, das blaue Eis mit den Wolken im Hintergrund war wunderschön. Was für ein Spektakel!



Danach sind wir an einem kleinen Strand in der Nähe der hängenden Gärten an Land gegangen. Bei genauerer Untersuchung ist die Tundra vielfältiger als man denkt, wir konnten erstaunlich viele verschiedene Blumen entdecken. Die Blütezeit ist in diesen hohen Breitengraden kurz. Am Hang haben wir einen



Polarfuchs gesichtet und eine Schmarozerraubmöwe flog über der Dreizehenmöwen-Kolonie. Zum Mittagessen waren wir dann zurück an Bord der Plancius.

Am Nachmittag machten wir uns auf den Weg nach Ny-Ålesund, dem nördlichsten Ort in Svalbard. Dieses Dorf ist ein Standort für Wissenschaftler aus aller Welt. Es ist auch ein geschichtsträchtiger Ort, an dem im 19. und 20. Jahrhundert Kohleabbau betrieben wurde. Das

Leben an diesem Ende der Welt war organisiert. Ein Museum erzählt von der Vergangenheit. Ny-Ålesund war auch ein wichtiger Ort für die Erkundung der Nordpolaregion. Man kann noch immer den Mast besuchen, von dem aus mehrere Luftschiffexpeditionen starteten. Eine davon wurde von Umberto Nobile geleitet. Leider stürzte diese Mission auf der Rückfahrt ab, obwohl sie den Nordpol erreichte. Roald Amundsen schlug sich selbst als Mitglied des Sicherheitsteams vor und flog gen Norden, um die Überlebenden der Expedition zu suchen. Das Flugzeug verschwand unterwegs, und Amundsen war verschollen. Eine große Büste zu seinen Ehren steht im Zentrum von Ny-Ålesund. Heutzutage bietet Ny-Ålesund auch die Möglichkeit, Post zu verschicken. Viele von uns haben Postkarten von diesem ganz besonderen Ort geschrieben.

Zurück an Bord der Plancius stellte Ali das Programm für den nächsten Tag vor, und Ursula sprach mit uns über das Verhalten der Wale und erinnerte uns an unsere großartige Sichtung des Blauwals am Vortag. Ben erzählte uns von seinen Erfahrungen, als er vor einigen Jahren als Student in Ny-Ålesund lebte und arbeitete. All das, bevor Ingrid, unsere nette Hotelmanagerin, uns zum Abendessen rief. Der erste Tag der Aktivitäten hat seine Versprechen erfüllt.

Tag 3 – 11. August

Lomfjorden

12:00 GPS Position: 79°32.9'N / 017°41.0'E

Wind: E 2, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Sonnig/Nebel, **Lufttemp:** 7°C, **Wassertemp:** 8°C

Über Nacht sind wir weit gesegelt, wir fuhren nördlich um Albert I Land, die nordwestliche Ecke von Svalbard herum, dann westlich an Woodfjorden und Wijdefjorden vorbei, bevor wir nach Süden in die Hinlopenstraße abbogen. Zunächst sah der Tag nicht sehr vielversprechend aus, es war windig und sehr neblig auf der Hinlopenstraße, es besserte sich, als wir uns dem Eingang zum Lomfjorden näherten. Als wir unser morgendliches Ziel, Faksevågen, erreichten, sah das Wetter dann richtig gut aus.

Unsere Anlandungsbucht hatte einen nach Südosten ausgerichteten Bergrücken, auf den die Morgensonne fiel und der sich genug aufheizte, um den Nebel zu vertreiben, der ihn zu verschlingen versuchte. Es war sehr stimmungsvoll, und als der Morgen anbrach, verflüchtigte sich der Nebel. Wir konnten dann bei guter Sicht nach Eisbären scouten und beschlossen, mit einer Anlandung fortzufahren. Wir hatten drei verschiedene Gruppen - lange, mittlere und kurze Wanderer. Das Ziel der meisten war es, den Bergrücken mit großartiger Aussicht auf den Lomfjord und die Hinlopenstraße zu erklimmen. Wir konnten sehen, wie eine Nebeldecke unter uns über das Wasser zog und wie windig es draußen auf dem Meer war. Wir befanden uns wirklich in einer wunderschönen Blase aus sonnigem Wetter.



Unterwegs sahen wir Rentiere und unsere erste Sichtung von Spitzbergens einzigem ganzjährig ansässigen Vogel, dem Alpenschneehuhn. Diese wurden früher von Fallenstellern wegen ihres guten Geschmacks und als Köder für die Fallen des Polarfuchses gejagt. Auch heute noch werden Schneehühner von den Locals gejagt.

Wir nahmen uns auch etwas Zeit, um die Arktische Stille zu genießen. Es war wunderschön den Geräuschen der Arktis zuzuhören. Auf den Rückweg hatten wir schließlich doch etwas Nebel, bevor wir die Zodiacs für die Fahrt zurück an Bord bestiegen.



Nach dem Mittagessen hatten wir vor Alkefjellet zu besuchen um eine Zodiacfahrt entlang dieser atemberaubenden Vogelklippen zu machen. Auf dem Weg dorthin dann die große Überraschung! Wir entdeckten unseren ersten und zweiten Eisbären der Reise. Der eine lag auf einer Klippe am Meer und bemerkte unsere Anwesenheit gar nicht, da er ein Nickerchen in der Sonne genoss. Der zweite Bär hingegen lag hoch oben auf dem Berg auf einem grasbewachsenen Fleck im

Schatten der Berggipfel. Dieser Bär wanderte einige Zeit an einer steilen Bergflanke entlang und zeigte uns, wie hoch und weit sie sich bewegen und warum unsere Guides sowohl beim Scouten möglicher Landeplätze als auch an Land so vorsichtig und umsichtig sind.

Nachdem wir diese tollen Bären einige Zeit beobachtet hatten, beschlossen wir, uns auf den Weg zum Alkefjellet zu machen. Leider konnte diese Zodiacfahrt heute nicht stattfinden, da der Wind mit 40 Knoten zu stark war. Als Alternative sind wir dann zurück ins gute Wetter in den Lomfjord gefahren und Ali und Lawrence haben eine Anlandung in Hingstsletta geplant. Dies war ein neuer Ort für alle, eine richtige Expeditionsreise.

Hingstsletta war eine offene Ebene angrenzend an einen Gletscher. Da wir nicht allzu viel Zeit hatten, wurde ein Perimeter mit bewaffneten Guides organisiert und innerhalb ihres Schutzzings konnten wir uns frei bewegen. Wir genossen die Aussicht und sahen uns nach Skeletten um. Wir fanden Walknochen und sogar einen Schädel, von dem wir annahmen, dass er zu einem Orca gehörte! Das Zodiac-Shuttle für diese Anlandung bescherte uns einen der aufregendsten Momente bisher, die Wellen kamen von allen Seiten. Es war in der Tat eine holprige Fahrt und wir wurden alle etwas nassgespritzt.

Nach einem weiteren langen und ereignisreichen Tag waren wir bereit für unser köstliches und wohlverdientes Abendessen.

Tag 4 – 12. August

Im Packeis

12:00 GPS Position: 81°33.1'N / 022°03.6'E

Wind: SSE 3, **Seegang:** Wogen, **Wetter:** Sonnig, **Lufttemp:** 6°C, **Wassertemp:** 7°C

Da ist es! Ein weißer Streifen am Horizont - das polare Packeis. Ein gefrorenes Land, das an der Spitze der Welt schwimmt. Als wir näher segelten und der Südwind uns nach Norden trieb, passierten wir immer mehr Eisstücke im dunkelblauen Wasser. Wir fuhren weiter und näherten uns schließlich der gefrorenen Kante. Hier oben, nördlich von 81°, war es kälter, und der Wellengang schaukelte das Schiff sanft hin und her. Die Sonne schien, und das Eis und der Schnee reflektierten stark. Die Wellen prallten auf die Eisschollen, und direkt am Rand war es sehr laut.



Unser Plan für den Tag war, die Eiskante zu erkunden, um hoffentlich eines der vielen arktischen Tiere zu



sehen, die in dieser unwirtlichen Umgebung nicht nur überleben, sondern gedeihen. Und wie es der Zufall wollte, brauchten wir nicht lange zu warten. Bereits um 7:20 Uhr morgens erhielten wir den bisher besten Weckruf: Von der Brücke aus wurde ein Eisbär gesichtet. Wir eilten nach draußen, gerade rechtzeitig, um zu beobachten, wie ein großer Bär sein Frühstück, eine Robbe, verspeiste. Der Kapitän steuerte das Schiff einige hundert Meter ins Eis, und wir konnten den Bären beobachten. Im Eis gab es weniger

Wellen und Wind, es war fast völlig still. Während der Bär seine Mahlzeit genoss, beschlossen viele von uns, ebenfalls ein schnell zu frühstücken. Nach einem kurzen Verdauungsnickerchen, beschloss der Bär dann, sich unser Schiff näher anzuschauen und wanderte heran. Wir blieben noch eine ganze Weile an Ort und Stelle, beobachteten und genossen dieses fantastische Erlebnis, bis der Bär beschloss, weiterzuziehen. Dann fuhren wir wieder ins offene Wasser hinaus und setzten unsere Erkundungstour in Richtung Nordosten fort.

Nach einer kurzen Pause während der Mittagszeit hatten wir dann die zweite Sichtung des Tages, die noch unglaublicher war als die letzte: Ein Grönlandwal! Diese großen Bartenwale sind äußerst selten zu sehen, da es im Nordatlantik nur ein paar Hundert gibt. Dieser Wal ruhte in der Nähe der Eiskante, und wir konnten ihn eine ganze Weile vom Schiff aus beobachten. Das Wasser war so klar, dass wir sogar die Fluke und den Kopf unter der Oberfläche weiß leuchten sehen konnten. Sogar der Kapitän kam heraus, um ein Foto zu machen!

Am Nachmittag besserten sich die Wind- und Wellenbedingungen, und wir wurden zu einer spontanen Zodiacfahrt durch das Meereis eingeladen. Die Navigation zwischen den Eisschollen ist nicht immer einfach, und die Bedingungen müssen genau richtig sein, um dies sicher durchzuführen zu können. Wir segelten an interessant geformeten Eisbergen vorbei und versammelten sogar alle 11 Zodiacs für ein schwimmendes Gruppenfoto. Was für ein wunderbarer Tag im Eis!



Tag 5 – 13. August

Phippsøya und Parryøya

12:00 GPS Position: 80°40.8'N / 020°56.5'E

Wind: NE 1, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Niedrige Wolken, **Lufttemp:** 10°C, **Wassertemp:** 7°C

Eine sanfte Stimme drang frühmorgens an unsere Ohren, als Ali verkündete, dass ein neuer Tag begonnen hatte. Die Plancius hatte einen Ankerplatz bei Phippsøya gefunden, einer kargen Insel mit Bergen, die von tief hängenden Wolken bedeckt waren. Großen Felsbrocken und Steinen lagen über die ganze Insel verstreut. Eine unwirtliche, unheimliche Umgebung - und unser Anlandeplatz für den Vormittag!

Sobald wir aus den Zodiacs am Sandstrand ausgestiegen waren, entledigten wir uns unserer Rettungswesten und begannen, die Insel zu erkunden. Eine winzige Hütte erinnerte uns daran, was hier in der Vergangenheit geschehen war. Uns wurde klar gemacht, dass wir dicht beieinander bleiben mussten. Die Insel war dafür bekannt, dass sie häufig von Bären aufgesucht wurde - das einzige Tier, das sich in dieser kühlen Umgebung wohl zu fühlen scheint.

Der Beweis dafür war schnell erbracht, denn mehrere Gruppen fanden Eisbärenschädel, Knochen und Fußabdrücke. Es war erstaunlich, wie die dicken Schädel und Zähne in der trüben Sonne, die durch den Nebel lugte, glitzerten. Ein Stück weiter wurde der einzelne Stoßzahn eines Walrosses gefunden, fast einen Meter lang und ziemlich schwer. Die Tiere waren unterwegs in der Bucht, wir konnten sehen, wie sie uns beobachteten, während wir in den Zodiacs an den Strand fuhren. Diese Walrosse waren neugierig und nicht zu scheu und folgten uns dann am Strand entlang. Auch wir interessierten uns sehr für die speckigen Tiere und beobachteten und fotografierten sie, so gut es ging.



Der Nachmittag glühte im goldenen Sonnenlicht. Ein idealer Zeitpunkt, nocheinmal in die Zodiacs zu steigen und eine Tour zu machen, die wir alle gerne sehen wollten: Walrosse auf einer felsigen Insel! In der Nähe unseres früheren Landeplatzes ragte ein Felsen aus dem Meer, auf dem sich die stämmigen Damen tummelten. Sogar einige Jungtiere wurden gesichtet, als wir uns vorsichtig zu der Gruppe vorarbeiteten. Das war ein toller Abschluss des Tages.

Am Abend erfuhren wir im Tagesrückblick von Sabrina mehr über Walrosse. Ursula lud uns in die Welt des Grönlandwals ein, des sanften Riesen, den wir gestern gesehen hatten. Währenddessen segelten wir gen Süden, zu neuen Abenteuern.

Tag 6 – 14. August

Alkefjellet, Wahlbergøya und Bråsvellbreen

12:00 GPS Position: 79°18.5'N / 019°07.6'E

Wind: WSW 1, Seegang: Ruhig, Wetter: Leichter Regen, Lufttemp: 6°C, Wassertemp: 7°C

Unsere Nachtfahrt Richtung Süden durch den Hinlopenstraße endete früher als gedacht, da wir am frühen Morgen einen Buchung für den Alkefjellet Vogelfelsen hatten. Wegen Wind und Nebel hatten wir diese Gelegenheit zu Beginn der Reise verpasst. Dank der Planung von Ali und der Großzügigkeit unseres Schwesterschiffs Hondius, das seine Buchung mit uns teilte, konnten wir uns etwas vordrängeln. Das bedeutete einen frühen Start um 6:00 Uhr morgens und eine Zodiacfahrt vor dem Frühstück, aber das war es auf jeden Fall wert.



Die Landschaft war wie aus dem Herr der Ringe Film, mit hoch aufragenden Basaltklippen, die an einem Ende von einem Gletscher und am anderen Ende von Wasserfällen flankiert wurden. Dazwischen nisten die Vögel. Die Experten sagen, dass hier 60 000 Paare von Dickschnabellummen brüten. Sie bauen keine Nester, sondern hocken auf den Felsvorsprüngen der hoch aufragenden Klippen. Zu dieser Jahreszeit waren die meisten Küken bereits geboren, und wir sahen einige auf den Felsvorsprüngen. Die Luft und das Meer war

voll mit Vögeln. Die Aktivität, der Lärm, der Geruch und die Energie des Ortes waren erstaunlich. Oft schien es sicher, dass ein Vogel mit uns im Zodiac kollidieren würde, wenn er im Tiefflug hin und her flog, aber irgendwie passierte das nie. Es gab Eismöwen, die die Küken der Dickschnabellummen jagten, um ihre eigenen Küken zu füttern, und Dreizehenmöwen kreisten hoch über uns. Selbst der leichte Regen, der bei unserer Rückkehr einsetzte, konnte unser Lächeln nicht bremsen.

Beim Frühstück herrschte reges Geplauder. Während Plancius im Laufe des Vormittags weiter nach Süden fuhr, hörten wir dann Vorträge von Ali und Ursula über Eisbären.

Nach einem frühen Mittagessen landeten wir auf Wahlbergøya. Die Anlandestelle befand sich an der Landzunge einer weiten, flachen Ebene.

Hier lag eine große Gruppe männlicher Walrosse an Strand und einige waren im Wasser. Das Wetter schien zu sagen: „Vergesst nicht, dass ihr in der Arktis seid“, denn es wehte ein kalter Wind und es gab Regenschauer. Jede Wandergruppe näherte sich leise der Koloni und wir konnten relativ nahe die Walrosse herankommen. Sie waren sehr aktiv. Mehrmals kamen Walrosse vom Meer an den Strand - sie schienen uns spannend zu finden. Es war interessant, diese Gruppe von Männchen mit den Weibchen zu vergleichen, die wir gestern gesehen hatten.



Die Wandergruppen erkundeten dann die weitere Umgebung. Eine unerwartete Attraktion war der „Friedhof“, auf dem die Knochen mehrerer Eisbären und Wale abgelagert worden waren, als sich das Eis zurückzog. Am Ende machte das Wetter der Landung einen Strich durch die Rechnung, aber nicht bevor wir eine einzigartige Ecke Spitzbergens erlebt hatten.

Unser ganzer Tag voller Aktivitäten hatte früh begonnen und wurde nach dem Abendessen fortgesetzt, als wir an die riesige Gletscherfront des Bråsvellbreen heranfahren. Wir fahren entlang eines Teils der 45 Kilometer langen Eiskante, die sich von der Eiskappe, die den größten Teil der Insel Nordaustlandet bedeckt, nach Süden erstreckt. Leider wurde es nach kurzer Zeit sehr neblig und wir mussten abdrehen.

Tag 7 – 15. August

Kapp Waldburg und Sundneset

12:00 GPS Position: 78°15.0'N / 021°55.7'E

Wind: N 1, Seegang: Ruhig, Wetter: Bewölkt, Lufttemp: 12°C, Wassertemp: 5°C

In der Nacht sind wir gut vorangekommen, von der Hinlopenstraße ging es weiter nach Süden. In den frühen Morgenstunden erreichten wir Freemansundet, eine Meereseenge, die die kleinere Insel Barentsøya im Norden und die größere Insel Edgeøya im Süden trennt. Diejenigen, die gegen 6 Uhr an Deck standen, hatten bereits einen Eisbären entdecken können. Wir fuhren weiter, da er weit genug weg war, um unsere geplante Anlandung auf Barentsøya nicht zu gefährden.

Während wir frühstückten, um Energie für die heutigen Aktivitäten zu sammeln, landete das Expeditionsteam bereits bei Kap Waldburg um die Anlandungsstelle gründlich zu auszukundschaften. Die Guides verteilten sich in alle Richtungen, unter anderem auch bis zum Gipfel der Schlucht, um nach versteckten Stellen zu suchen, an denen sich Bären aufhalten könnten. Glücklicherweise entdeckte keiner der



Scouts ein pelziges Tier und Ali verkündete an der Gangway: „Alles klar zum Aufbruch. Bitte besteigt die Zodiacs.“ In Gruppen gingen wir in die Schlucht, wo Hunderte von Dreizehenmöwen, die auf kleinen Felsvorsprüngen in den letzten Monaten ihre Küken aufgezogen haben. Ziemlich groß sitzen sie neben den Eltern auf den weichen, aus Gras gebauten Nestern. Ihr Gefieder unterscheidet sich stark von dem der Erwachsenen.

Wir konnten weit in die Schlucht hineinlaufen wo wir auf gleicher Höhe der Vögel waren, was diese Begegnung noch spezieller macht.

Auch ein kleiner Polarfuchs war im Canyon zuhause, er hielt immer die Augen offen um nach potenzieller Futter Ausschau zu halten. Unsere Anwesenheit war ihm ziemlich egal. Was für ein Ort, um hautnah wilde Tieren zu erleben. Die von uns, die auf das Plateau hinaufwanderten, konnte die Kolonie auch aus der Vogelperspektive betrachten und hat außerdem einen herrlichen Blick über den riesigen Freemansundet. Die Wasseroberfläche war spiegelglatt.



Wir waren uns alle unseres Glückes bewusst, diesen Ort besucht zu haben, an dem durch Wind und Bären eine Landung oft nicht möglich ist. Zur Mittagszeit waren wir wieder an Bord, während Ali mit Kapitän Evgeny potenzielle Änderungen des Nachmittagsplanes besprach. Anstatt in Kapp Lee zu landen, wo der Nebel die Sicht auf weniger als einen Meter reduzierte, fuhren wir nach Sundneset, einem wunderschönen Ort an der südwestlichen Ecke der Barentsøya.

Gerade als die letzten Zodiacs den Sandstrand erreichten, meldete Tanja über Funk: „Wir Taucher haben zwei Eisbären gesehen, die an einem Walrosskadaver fressen.“ Sofort wurde beschlossen, die Anlandung aus

Sicherheitsgründen abubrechen und stattdessen den König der Arktis per Zodiac zu beobachten. Das Team und die Besatzung arbeiteten so gut zusammen, sodass der Übergang reibungslos verlief. Es wurde keine Zeit verschwendet und wir machten uns auf den Weg zu den Bären.

In den Zodiacs hatten wir eine außergewöhnliche Bärenbegegnung. Sie waren vom Kadaver weiter über den Hügel zu einer kleinen Hütte gewandert. Ein großer Bär, der später als die Mutter identifiziert wurde, inspizierte das Gebäude, schnüffelte herum, suchte es ab und stand sogar mit den Tatzen aufrecht an der Wand. Pwoahh... ihre Größe war beeindruckend. Später ging sie am Ufers entlang. Sie war sich unserer Anwesenheit völlig bewusst, zeigte aber keinerlei Anzeichen von Störung oder Neugierde. Ihr zweijähriges



Jungtier wanderte ebenfalls umher und erkundete die Umgebung. Als es bergauf ging, näherte es sich zwei grasenden Rentieren, die aber überhaupt nicht reagierten. Erst als der Bär vorbeigegangen war, liefen sie plötzlich davon. Der Bär fand schließlich ein gemütliches Plätzchen auf den dunkelbraunen Felsen, um sich auszuruhen, genau wie seine Mutter ein paar hundert Meter entfernt.

Bald wird er seine Mutter verlassen müssen, um sich den Herausforderungen des Lebens in der weiten Arktis zu stellen.

Wir blieben noch ein wenig länger, um die schöne Landschaft und die beiden schlafenden Bären zu bewundern. Was diese Begegnung so einzigartig machte, war die Vielfalt der Verhaltensweisen, die wir beobachten konnten. Im Stillen wünschten wir ihnen alles Gute, als wir uns auf den Rückweg zum Schiff machten, wo dieser erstaunliche Tag nach unserer üblichen Routine zu Ende ging.

Beim Einschlafen wanderten die Gedanken vieler zurück zu den Bären, die nun ganz allein in ihrer natürlichen Welt sind, ohne Schiffe, Zodiacs und Menschen.

Tag 8 – 16. August

Gnålodden und Burgerbukta

12:00 GPS Position: 77°01.5'N / 015°56.0'E

Wind: S 3, Seegang: Ruhig, Wetter: Bewölkt/Nebblig, Lufttemp: 9°C, Wassertemp: 6°C

Über Nacht war die Plancius gut um die Südspitze Spitzbergens (Sørkapp) herumgekommen, und wer früh aufwachte, genoss einen Kaffee in der Lounge, und konnte das unruhige Meer bei der Einfahrt in den Hornsund betrachten. Ein starker ablandiger Wind fegte weiße Kappen von den Spitzen der großen, in den Fjord rollenden Dünung; ein dramatisches Bild, das durch die tief hängenden Wolken noch beeindruckender wurde.

Diejenigen, die noch nicht wach waren, wurden von Alis routinemäßigem Weckruf aus ihrem Schlummer geweckt, und kurz darauf war es Zeit für das Frühstück. In der Zwischenzeit erkundete das Expeditionsteam den Hornsund von der Brücke aus - um nach Eisbären Ausschau zu halten und zu prüfen, ob eine Landung unter diesen Wetterbedingungen möglich war. Kapitän Evgeny positionierte das Schiff weiter innen im Hornsund, um den Windschatter der Berge auszunutzen, und wir ankerten vor der Ostseite des Gnålodden, unserem Ziel für den Morgen.



Die Fahrt mit den Zodiacs war etwas windig, und als wir am Strand ankamen, stellten wir fest, dass die Brandung an der Küste ganz schön hoch war. Wir mussten den Zeitpunkt des Aussteigens aus den Zodiacs sorgfältig abwarteten. Doch dann was es geschafft und wir standen an einem schönen kleinen Kieselstrand am Fuß der beeindruckenden Klippen. Hier konnten wir uns frei in der Umgebung bewegen, wanderten entlang mehrerer felsige Halbinseln, drt Hütte von Wanny Woldstad (einer unerschrockenen norwegischen Jägerin und Fallenstellerin) und fanden die Überreste eines

Pomor-Gebäudes und eines Grabes. John erzählte uns die Geschichte von Wanny und den Pomoren und gab uns einen Einblick, wie es gewesen sein könnte, jahrelang hier zu überleben und zu versuchen, von und mit dieser unerbittlichen Landschaft zu leben. Es gab auch jede Menge Tiere zu sehen; die Klippen über uns waren voll mit Dreizehenmöwen, und das ständige Gekreische, das sogar über die starken Windböen hinweg zu hören war, bildete einen schönen Hintergrund für unsere Landung (Gnålodden hat seinen Namen von diesem Geräusch, denn es ist norwegisch für kreischen). Wir sahen Schmarotzerraubmöwen auf der Tundra bei Hütte, mehrere große Schwärme von Weißwangengänsen, Meerstrandläufer bei der Nahrungssuche entlang der kleinen Kiesstrände und mehrere Eismöwen, die die Klippen patrouillierten und nach einem unbewachten Küken Ausschau hielten. Mehrmals sahen wir Eismöwen, die sich ihrer Beute erfolgreich aus der Luft schnappten. Sie landeten auf markante Felsen und verschlangen ihre Beute augenblicklich – grausam, aber faszinierend. Viele von uns kletterten die großen grasbewachsenen Hänge hinauf, von wo aus man einen unglaublichen Blick auf



die Öffnung des Hornsunds hatte und die großen Dreizehenmöwenschwärme, die über uns kreisten, aus der Nähe beobachten konnten.

Nach einem herrlichen Vormittag an Land fuhren wir zurück zur Plancius, wo wir erneut ein ausgezeichnetes Mittagessen serviert bekamen. Frisch gestärkt machten wir uns nun wieder auf den Weg und bestiegen die Zodiacs für eine Fahrt in der Burgerbukta, einem steil abfallenden Fjord, auf der Nordseite des Hornsund

Kaum waren wir an Bord der Zodiacs, hörten wir, dass Tanya und die Taucher eine kleine Gruppe Belugawale gesichtet hatten, und so machten wir uns auf den Weg entlang der Fjordwand, um diese schönen weißen Wale zu beobachten. Wir hielten Abstand, um sie nicht zu stören, konnten ihre Rücken aber trotzdem gut sehen, wenn sie auftauchten. Ihre kleinen Blase waren vor der steilen, dunklen Fjordwand gut zu erkennen. Nach 10 Minuten fuhren wir weiter, tiefer in den Fjord hinein, und bestaunten die tiefblauen, erst kürzlich abgebrochenes Eisberge und die riesigen Hängegletscher, die weit über uns in hohen Tälern hingen. Wir entdeckten auch einen spektakulären Wasserfall, der aus direkt aus der Felswand entsprang. Das Wasser hatte sich durch die löslichen Kalksteinwände gegraben. Am Ende des Fjords fanden wir den mächtigen Paierbreen, einen großen Gezeitengletscher mit einer beeindruckenden Front, die etwa 30 Meter hoch war. Als wir an der Front vorbeifuhren und darauf achteten, ihr nicht zu nahe zu kommen, sahen wir, wie mehrere kleine Eisbrocken abbrachen. Die Bedingungen im Fjord waren ausgezeichnet, die meiste Zeit war es flach und ruhig, nur gelegentlich unterbrochen von einem kalten Wind, der von den umliegenden Gletschern herunterwehte - ein schönes Beispiel für einen katabatischen Wind.



Schließlich war es an der Zeit, zur Plancius zurückzukehren, aber nicht, bevor wir auf dem Rückweg noch mehrere Gruppen neugieriger Papageientaucher passierten; diese hübschen kleinen Vögel brachten einen willkommenen Farbtupfer in die ansonsten weitgehend einfarbige Landschaft.

Das Wetter verschlechterte sich dann jedoch rasch, was uns zeigte, wie viel Glück wir heute hatten. Im Laufe einer Viertelstunde nahm der

Wind zu und es begann zu regnen. Doch das konnte unseren Enthusiasmus nicht trüben, und nach der täglichen Zusammenfassung zogen wir uns warm an und machten uns auf den Weg zum Achterdeck zu einem arktischen Barbecue! Das Essen war ausgezeichnet, die Gesellschaft noch besser, und die offene Bar half dabei viele verborgene Tanztalente zu entdecken - schon bald tanzten die meisten von uns zu DJ Ingrid, und der Abend endete mit einer epischen Polonaise, die sich vom Achterdeck bis ins Restaurant schlängelte. Ein schöner Abschluss für einen weiteren wunderbaren Tag auf unserer Expeditionsreise.

Tag 9 – 17. August

Snatcherpynten und Recherchefjorden

12:00 GPS Position: 77°30.9'N / 014°35.3'E

Wind: SSW 3, Seegang: Ruhig, Wetter: Bewölkt, Lufttemp: 9°C, Wassertemp: 6°C

Der kalte Winde blies uns entgegen und schäumende Wellen spritzten an der Bordwand hoch, als wir uns Bamsebu näherten, dem Anlandeplatz für heute Morgen. Niemand bemerkte es, denn nur das Brückenteam und Ali waren an diesem Morgen um 05:30 Uhr wach. 30 Knoten Wind und noch stärkere Böen machten diese heutige Anlandung leider unmöglich. Also ging Ali über zu Plan B: Eine Anlandung bei Snatcherpynten.

Im Windschatten einer Bergkette lag unser neues Ziel für den Vormittag. Ein schöner Strand, umgeben von einer dramatischer Landschaft. Eine zweistöckige Hütte stand am Strand und lehnte wie Ali vor ihrem ersten Kaffee. Unglaublich, dass die Hütte noch nicht komplett zusammengebrochen ist. Die Hütte war einst dazu gedacht, den lokalen Tourismus in den frühen 1900er Jahren anzukurbeln. Dazu gehörte auch Rentierjagd.



Dies erwies sich allerdings als erfolglos. In der Umgebung der Hütte fanden wir Bergbaukarren, eine weiteres Wagnis, das in dieser Region nie richtig in Gang kam. Es wurden auch einige Gräber aus der Zeit des Walfangs gefunden. Snatcherpynten ist wirklich ein Ort voller Geschichte. Wir teilten uns in die Wandergruppen auf, von denen einige bis zum Gipfel des Berges vordrangen, während die anderen die Moränen erkundeten.

Am Nachmittag gingen wir dann ein letztes Mal an Land. Diesmal am Recherchebreen. Genauer gesagt auf der Moränenhalbinsel, die dem Gletscher vorgelagert war. Wir konnten uns auf einem Großteil der Halbinsel frei bewegen und erkundeten, was sich einst unter dem Eis des Gletschers befand. Eine Lagune trennte uns vom ewigen Eis, und wir konnten aus sicherer Entfernung die unzähligen Blautöne beobachten. Was für eine großartige Art, unsere Polarreise an diesem letzten Tag zu beenden.

Zurück an Bord mussten wir leider mit dem Packen beginnen. Aber zuerst kam unser Abschiedsdrink mit dem Kapitän und eine Diashow mit Rückblick auf die vergangenen Tage. Zum krönenden Abschluss bekamen wir unser letztes Abendessen von Khabir. Wir werden seine kulinarischen Meisterleistungen wirklich vermissen, wenn wir wieder zu Hause sind. Die zusätzlichen Kilos werden uns an diese unvergesslichen Tage erinnern.



Tag 10 – 18. August

Ausschiffung

8:00 GPS Position: 78°13.8'N / 015°36.8'E

Wind: E 2, Seegang: Ruhig, Wetter: Teils Bewölkt, Lufttemp: 9°C, Wassertemp: 10°C

Viel zu schnell kamen wir wieder in Longyearbyen an, und es war an der Zeit, uns zu verabschieden. Das Personal und die Besatzung kümmerten sich um unser Gepäck und legten es sorgfältig auf den Steg. Wir frühstückten ein letztes Mal an Bord der Plancius, packten unsere letzten Sachen zusammen und machten uns auf den Weg zur Gangway. Wir verabschiedeten uns von dem gesamten Team an Bord und stiegen in den Bus, der auf uns wartete, um die lange Reise nach Hause oder zu unserem nächsten Abenteuer anzutreten.



Wir bedanken uns für Ihren Enthusiasmus und Ihre Unterstützung, aber vor allem dafür, dass Sie uns auf dieser Entdeckungsreise durch die Arktis begleitet haben. Wir hoffen, Sie in der Zukunft wiederzusehen, wo auch immer das sein mag!

Gesamte gesegelte Entfernung: 1205 Seemeilen
Am weitesten nördlich: 81°43.5'N / 022°54.3'E

Im Namen von Oceanwide Expeditions, Kapitän Evengy Levakov, Expeditionsleiterin Ali Liddle, Hotelmanagerin Ingrid Van De Loo sowie der gesamten Besatzung und dem Personal der M/V Plancius:

Es war uns eine Freude, mit Ihnen zu reisen!

.8



Birds and Mammals of Svalbard and Franz Josph Land - PLA10-24

English Name	Latin	German	Dutch	Breeding / Transient / Vagrant	09.08	10.08	11.08	12.08	13.08	14.08	15.08	16.08	17.08	18.08
Great Northern Diver	<i>Gavia immer</i>	Eistaucher	Ijsduiker	V										
Red-throated diver	<i>Gavia stellata</i>	Sterntaucher	Roodkeelduiker	B		X								
Northern Fulmar	<i>Fulmarus glacialis</i>	Eissturmvogel	Noordse stormvogel	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Northern Gannet	<i>Morus bassanus</i>	Basstöpel	Jan-van-gent	T										
Whooper Swan	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	Wilde zwaan	T										
Breant Goose	<i>Anser fabalis</i>	Saalgans	Taigarietgans	V										
Pink-footed Goose	<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnebelgans	Kleine rietgans	B		X								
Barnacle Goose	<i>Branta leucopsis</i>	Weisswangengans	Brandgans	B	X	X						X		
White-fronted Goose	<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	Kolgans	V										
Greylag Goose	<i>Anser anser</i>	Graugans	Grauwe gans	V										
Brent Goose	<i>Branta bernicla</i>	Ringelgans	Rotgans	B										
Snow Goose	<i>Chen caerulescens</i>	Schneegans	Sneeuwgans	V										
Eurasian Wigeon	<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	Smient	T										
Eurasian Teal	<i>Anas crecca</i>	Krickente	Wintertaling	B										
Mallard	<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	Wilde eend	T										
Northern Pintail	<i>Anas acuta</i>	Spielente	Pijlstaart	B										
Tufted Duck	<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	Kuifeend	T										
Common Eider	<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	Eidereend	B		X			X		X			X
King Eider	<i>Somateria spectabilis</i>	Prachteiderente	Konings eider	B										
Steller's Eider	<i>Polysticta stelleri</i>	Scheckente	Stellers eider	V										
Long-tailed Duck	<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente	Ilseend	B										
Black Scoter	<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente	Zwarte zee-eend	B/T										
Common Goldeneye	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	Brlduiker	V										
Rock Ptarmigan	<i>Lagopus mutus hyperboreus</i>	Alpensneehuhn	Alpensneeuwoen	B			X							
Eurasian Oystercatcher	<i>Haematopus ostralegus</i>	Austermischer	Scholekster	V										
Ringed Plover	<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	Bontbekplevier	B		X								
European Golden Plover	<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	Goudplevier	B										
Sanderling	<i>Calidris alba</i>	Sanderling	Drietenstrandloper	B	X									
Pectoral Sandpiper	<i>Calidris melanotos</i>	Graubruststrandläufer	Gestreepte strandloper	V										
Purple Sandpiper	<i>Calidris maritima</i>	Meerstrandläufer	Paarse strandloper	B		X	X			X	X	X	X	
Red Knut	<i>Calidris canutus</i>	Kanutt	Kanoetstrandloper	B										
Dunlin	<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer	Bonte strandloper	B										
Whimbrel	<i>Numenius phaeopus</i>	Regenbrachvogel	Regenwulp	T										
Common Redshank	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	Tureluur	V										
Ruddy Turnstone	<i>Arenaria interpres</i>	Steinwälder	Steenloper	B										
Grey Phalarope	<i>Phalaropus fulicarius</i>	Thorshühnchen	Rosse franjepoot	B										
Red-necked Phalarope	<i>Phalaropus lobatus</i>	Odinshühnchen	Grauwe franjepoot	B										
Pomarine Skua	<i>Stercorarius pomarinus</i>	Spatelraubmöve	Middelste jager	T				X						
Arctic Skua	<i>Stercorarius parasiticus</i>	Schmarotzeraub-möve	Kleine jager	B	X	X		X	X			X	X	
Long-tailed Skua	<i>Stercorarius longicaudus</i>	Falkenraubmöve	Kleinste jager	B		X		X						
Great Skua	<i>Stercorarius skua</i>	Skua	Grote jager	B										
Sabine's Gull	<i>Xema sabini</i>	Schwalbenmöve	Vorkstaartmeeuw	B										
Black-headed Gull	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöve	Kokmeeuw	V										
Common/Mew Gull	<i>Larus canus</i>	Sturmmöve	Stormmeeuw	V										
Glaucous Gull	<i>Larus hyperboreus</i>	Eismöve	Grote Burgemeester	B	X	X			X	X	X	X	X	
Iceland gull	<i>Larus glaucooides</i>	Polarmöve	Kleine burgemeester	T										
Herring Gull	<i>Larus argentatus</i>	Silbermöve	Zilvermeeuw	V										
Lesser black-backed Gull	<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöve	Kleine mantelmeeuw	V										
Great black-backed Gull	<i>Larus marinus</i>	Mantelmöve	Grote mantelmeeuw	B										
Kittiwake	<i>Rissa tridactyla</i>	Dreizehenmöve	Drietenmeeuw	B	X	X		X		X	X	X	X	
Ross' Gull	<i>Rhodostethia rosea</i>	Rosenmöve	Rossmeeuw	T										
Ivory Gull	<i>Pagophila eburnea</i>	Elfenbeinmöve	Ivoormeeuw	B				X						
Arctic Tern	<i>Sterna paradisaea</i>	Küstenseeschwalbe	Noordse stern	B	X	X		X	X	X				X

Ali Liddle – Expedition Leader



Originally from the UK, Ali spent 15 years living in the Falkland Islands where she worked as a Primary school teacher both teaching out in 'camp' and at the school in Stanley. Latterly, she was employed as Education Officer for Falklands Conservation and shared her time between classroom teaching and conservation. In 1997, she spent 9 months living on South Georgia where she ran the Post Office and took every opportunity to hike, ski and explore the surrounding peaks and coastline. She has published three books to date: *Plants of the Falkland Islands* and two art and craft books for children using penguins and albatross as the inspiration. Ali is a keen runner, having completed three marathons in the Falkland Islands and two in the UK, and she also enjoys cycling, hiking and camping. Ali has been working on Antarctic and Arctic expedition cruises with Oceanwide for more years than she cares to remember and works on all of the Oceanwide vessels at some point during the year. She has recently relocated from Northumberland to the Isle of Skye where she is renovating a cottage and enjoying the hiking opportunities of the island. Her particular interest is

natural history and the wildlife, and she enjoys sharing her knowledge of and passion for the polar regions.

Deutsch

Ali kommt ursprünglich aus Großbritannien und hat 15 Jahre lang auf den Falklandinseln gelebt. Dort arbeitete sie als Grundschullehrerin im sogenannten "Camp" wie auch in der Schule von Stanley. Später war sie zuständig für den Bereich Bildung des Umweltamtes und teilte ihre Zeit zwischen Klassenzimmer und Naturschutz. 1997 verbrachte sie neun Monate in Südgeorgien, wo sie das Postamt betrieb. Gleichzeitig nutzte sie jede Gelegenheit, um zu wandern, Ski zu laufen und die umliegenden Gipfel und Küstenlinien zu erkunden. Sie hat drei Bücher veröffentlicht: *Pflanzen der Falklandinseln* und zwei Kunst- und Handwerksbücher für Kinder, die von Pinguinen und Albatrossen inspiriert sind. Sie ist eine leidenschaftliche Läuferin und hat bereits drei Marathons auf den Falklandinseln und zwei in Großbritannien absolviert. Außerdem fährt sie gerne Rad und liebt das Wandern und Zelten.

Ali arbeitet bereits seit vielen Jahren auf allen Schiffen der Oceanwide-Flotte, sowohl in der Antarktis wie auch der Arktis. Sie ist vor kurzem von Northumberland in England auf die Isle of Skye in Schottland gezogen, wo sie zur Zeit eine alte Kate renoviert. In ihrer Freizeit genießt sie die unglaublichen Wandermöglichkeiten der Insel.

Ihr besonderes Interesse gilt der Natur und der Tierwelt: dieses Wissen und ihre Leidenschaft für die Polarregionen teilt sie gerne mit Euch.

Laurence Dyke - Assistant Expedition Leader



Laurence is from Cornwall in the far southwest of the UK and grew up on the coast, never far from the water and boats.

Laurence has a background as a geographer with a special focus in glaciology, a choice inspired by seeing a glacier up close for the first time in the Austrian Alps.

For the last 7 years he has worked in science, both in the UK and Denmark, working to understand how and why huge glacier systems in Greenland have changed in the past. Understanding how the cryosphere has changed is crucial for predicting what will happen in the future.

Laurence first visited the Arctic in 2010 whilst undertaking research for his PhD and was immediately captivated by the wild landscapes of the high latitudes. His subsequent research has taken him on numerous expeditions to remote areas of Greenland, Svalbard, and Arctic Canada.

Laurence is also a passionate advocate for polar science, when time allows he produces videos and articles about research from Greenland and the wider Arctic. Laurence lectures in glaciology and geography.

Deutsch

Laurence stammt aus dem Cornwall im äußersten Südwesten Großbritanniens und ist direkt an der Küste aufgewachsen also nie weit von Wasser und Booten entfernt.

Laurence hat einen Hintergrund als Geograph mit besonderem Schwerpunkt in der Glaziologie, eine Wahl, die von der erstmaligen Beobachtung eines Gletschers in den österreichischen Alpen aus der Nähe inspiriert wurde.

In den letzten 7 Jahren hat er in der Wissenschaft sowohl in Großbritannien wie auch in Dänemark gearbeitet, um zu begreifen, wie und warum sich riesige Gletschersysteme in Grönland in der Vergangenheit verändert haben. Zu begreifen, wie sich die Kryosphäre verändert hat, ist entscheidend für die Vorhersage wie sich die Gletscher in der Zukunft entwickeln.

Laurence besuchte 2010 während seiner Doktorarbeit zum ersten Mal die Arktis und war sofort von den wilden Landschaften der hohen Breiten gefesselt. Seine anschließende Forschung führte ihn auf zahlreiche Expeditionen in entlegene Gebiete Grönlands, Spitzbergens und der kanadischen Arktis. Laurence ist auch ein leidenschaftlicher Verfechter der Polarwissenschaften, wenn es die Zeit erlaubt, produziert er Videos und Artikel über Forschungen aus Grönland und der weiteren Arktis. Laurence hält Lesungen über Glaziologie und Geographie.

Tanja Bayer - Dive Team Leader



Tanja is at home in Oberursel, which is near Frankfurt / Main in Germany.

She has been diving since 1990 and has more than 5000 dives. In Oberursel she is running her own Diving Center "TaWo Diving" since 1996.

As a Master Instructor and Course Director she teaches Diving and also trains Diving Instructors.

Her 'second' profession is being a Doctor in General Practice, Accident & Emergency and Diving Medicine.

She has been working as a ships doctor, dive guide and expedition guide since 2009 in Antarctica and since 2015 also in the Arctic with Oceanwide Expeditions.

As a Dive Guide and Diving Expedition Leader she takes divers all around the world.

Asked for her favourite dive sites, she mentions 'Planeau Bay' in Antarctica. Cold water diving is really something

special and challenging.

You have to be experienced and always aware of hypothermia. But it is a great feeling to touch an iceberg or to see all these colorful animals surviving in these harsh regions.

Deutsch

Tanja ist geboren in Deutschland und zu Hause in Oberursel, einem kleinen Ort in der Nähe von Frankfurt am Main.

Sie taucht seit 1990 und hat mehr als 5000 Tauchgänge in den verschiedensten Gewässern dieser Welt gemacht.

In Oberursel betreibt sie, zusammen mit ihrem Mann, seit 1996 ein Tauchcenter. Als Master Instructor und Course Director bildet sie Taucher und Tauchlehrer aus. Das Training für Kaltwassertauchen und Eistauchen mag sie besonders.

Ihr '2. Beruf' ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Unfallchirurgin. Seit 2009 arbeitet sie auch als Schiffsärztin, Tauchguide und Expeditionsguide in der Antarktis und seit 2015 an beiden Polen.

Als Tauchguide und Reiseleiter führt sie Taucher zu den Tauchgebieten weltweit und wenn man sie nach ihrem Lieblingstauchplatz fragt, sagt sie Planeau Bay' in der Antarktis.

Gonzalo Sabattini – Dive Guide



Gonzalo was born in Córdoba, Argentina in 1987. Son of Cecilia and Juan and brother to Matias and Marcos. Since a young kid his life was connected to water because his family owns fishing boats in Los Molinos Lake in Córdoba. Summers and weekends were endless among friends and family, swimming, and fishing.

As time passed by, swimming in the lake evolved into diving; Gonzalo received his first diving certification as a Argentinian Federation of Subaquatic Activities (FAAS_CMAS)-One Star Diver at the age of 16. During his twenty's Gonzalo was an active member of the local diving school collaborating as a volunteer as he continued his formation as a diver.

In 2013 he was invited to work to Cozumel, Mexico as a dive guide guiding certificate and first-time divers. At the island, he gained a lot of experience working with international tourism and he spent more than a year diving daily. When he came back to his country, he set sails to a new adventure. Decided to move to Ushuaia, Tierra del Fuego, where diving and weather conditions are a challenge. For the

last 6 years he has become a cold-water diver, mastering the dry suit and the rest of cold-water equipment. On 2018 he was certified as a dive instructor (FAAS – CMAS) and since then, works at a diving school lecturing new cold-water divers and guiding national and international divers who marvel with the kelp forests that characterize dives in the Beagle Channel. On top off diving Gonzalo has always been as sportive person, he loves snowboarding, fishing, and spending time in nature and wilderness, and he found in Ushuaia a perfect playground.

Français

Gonzalo est né à Córdoba, en Argentine, en 1987. Fils de Cecilia et Juan et frère de Matias et Marcos. Depuis tout petit, sa vie est liée à l'eau car sa famille possède des bateaux de pêche dans le lac Los Molinos à Córdoba. Les étés et les week-ends étaient interminables entre amis et famille, à nager et à pêcher.

Au fil du temps, la baignade dans le lac s'est transformée en plongée ; Gonzalo a obtenu son premier brevet de plongée en tant que plongeur étoile de la Fédération argentine des activités subaquatiques (FAAS_CMAS) à l'âge de 16 ans. Pendant sa vingtaine, Gonzalo a été un membre actif de l'école de plongée locale, collaborant comme bénévole tout en poursuivant sa formation de plongeur.

En 2013, il a été invité à travailler à Cozumel, au Mexique, en tant que guide de plongée guidant les plongeurs certifiés et les plongeurs débutants. Sur l'île, il a acquis beaucoup d'expérience en travaillant avec le tourisme international et il a passé plus d'un an à plonger quotidiennement. Lorsqu'il est rentré dans son pays, il a mis les voiles vers une nouvelle aventure. Il a décidé de s'installer à Ushuaia, en Terre de Feu, où la plongée et les conditions météorologiques sont un défi. Au cours des 6 dernières années, il est devenu un plongeur en eau froide, maîtrisant la combinaison étanche et le reste de l'équipement pour l'eau froide. En 2018, il a été certifié comme instructeur de plongée (FAAS - CMAS) et depuis, il travaille dans une école de plongée où il donne des cours aux nouveaux plongeurs en eau froide et guide les plongeurs nationaux et internationaux qui s'émerveillent devant les forêts de varechs qui caractérisent les plongées dans le canal de Beagle. En plus de la plongée, Gonzalo a toujours été une personne sportive, il aime le snowboard, la pêche et passer du temps dans la nature et les espaces sauvages, et il a trouvé à Ushuaia un terrain de jeu parfait.

Ben Fredriks - Expedition Guide



Discovering Spitsbergen in 2013 was like a dream coming true for Ben. During his studies in marine biology he conducted fieldwork which took him to the world's most Northern settlement: Ny-Ålesund. Here he fell in love with the Arctic Archipelago, and he has been returning to the Arctic ever since.

In the past, Ben worked on different scientific topics: Arctic shipping and the effect of oil spills in Arctic Regions. Ben is very interested in the Arctic biology/ecology and history, which makes Spitsbergen a perfect place for him to work, because it is filled with all of it!

Since 2015 Ben works as a hydrographic surveyor on the North sea, but since his first visit to Spitsbergen he has caught the "Arctic virus" and is always looking forward to another adventure in the polar regions!

Deutsch

2013 hat Ben Spitzbergen zum ersten Mal besucht, und für ihn wurde damit ein Traum wahr. Während seines Studiums der Meeresbiologie hat er mehrfach Feldarbeiten im nördlichsten Dorf der Welt Ny-Ålesund durchgeführt. Seitdem kommt er regelmäßig nach Spitzbergen und freut sich darauf seine hocharktischen Erfahrungen mit Euch teilen.

Ben hat sich mit den verschiedenen Effekten des Schiffverkehrs auf die arktischen Regionen; inklusive des Problems der Ölverschmutzung beschäftigt. Er ist sehr interessiert an der Biologie/Ökologie und Geschichte der Arktis. Für Ben ist Spitzbergen der perfekte Ort um zu arbeiten, denn hier gibt es all dies auf engstem Raum!

Seit 2015 arbeitet Ben zu Hause als Hydrographischer Vermesser an der Nordsee. Trotzdem hat ihn, seit seinem ersten Besuch, der "Arktisvirus" nicht mehr losgelassen und er freut sich immer auf ein weiteres Abenteuer in diesen polarregionen!

Hélène de Méringo - Expedition Guide



Native from Brittany in France, Hélène quickly developed a passion for nature and wildlife.

After studying biology and ecology, she multiplied missions in various latitudes, working for conservation programs in Guinea, Quebec, and research programs in New Zealand and Indonesia.

In 2008, she winters in the Kerguelen Archipelago as a volunteer biologist for the French Polar Institute and develops a real interest for island ecosystems and the polar world. A grandiose and decisive experience. She continues her experience in the Great South as an agent of the French Southern and Antarctic Natural Reserve.

Since 2012, she works as an engineer in a research team focus in island ecology. This work leads her to regularly participate in on-board missions to study seabirds nesting in remote islands, particularly in the Pacific.

Since January 2019, she has been participating in cruises to the Antarctic Peninsula and the Arctic on expedition ships with Oceanwide Expedition.

Deutsch

Gebürtig aus der Bretagne in Frankreich entwickelte Helene schnell eine Leidenschaft für Natur und Tierwelt.

Nach ihrem Studium der Biologie und Ökologie vervielfachte sie Missionen in verschiedenen Breitengraden und arbeitete für Naturschutzprogramme in Guinea, Quebec und Forschungsprogramme in Neuseeland und Indonesien.

2008 überwintert sie als ehrenamtliche Biologin für das Französische Polarinstitut im Kerguelen-Archipel und entwickelt ein echtes Interesse für Inselökosysteme und die Polarwelt. Eine grandiose und entscheidende Erfahrung. Sie setzt ihre Erfahrungen im großen Süden als Agentin des französischen Süd- und Antarktis-Naturresevats fort.

Seit 2012 arbeitet sie als Ingenieurin in einem Forschungsteam mit dem Schwerpunkt Inselökologie. Diese Arbeit führt dazu, dass sie regelmäßig an Bordmissionen teilnimmt, um Seevögel zu studieren die auf abgelegenen Inseln insbesondere im Pazifik nisten.

Seit Januar 2019 ist sie Teil des Teams von Oceanwide Expeditions.

John Rogers - Expedition Guide



History came early to John as his home town of Concord, Massachusetts, is famous as the site of the first battle of the American Revolution and much early American literary culture. He learned to swim in Walden Pond, of Thoreau fame. His love of the outdoors started with family holidays to lakes and mountains.

His first career was in computer software development which allowed for numerous extended travelling holidays in the USA and then to New Zealand – where he still lives. The travelling continued with visits to every continent – the final one being Antarctica in 2001 as a passenger and then for several seasons as a guide.

Along the way John has managed several trips north of the Arctic Circle backpacking, river rafting and exploring in Alaska, Norway and Iceland.

John's approach to the history is to concentrate on the stories of the places and people who inhabit and have explored to the extremes of the earth. Polar history is filled with remarkable stories of adventures, perseverance, triumph and defeat. He encourages

anyone on this voyage with specialized knowledge, or with a family connection, to help him others share in this fantastic legacy.

Deutsch

Das Interesse in Geschichte wurde mir in die Wiege gelegt da meine Heimatstadt, Concord, Massachusetts, als Ort der ersten Schlacht der Amerikanischen Revolution und der frühen amerikanischen Literaturkultur berühmt ist. Ich lernte in den Wäldern von Pond schwimmen und die Liebe zur Natur begann mit Familienurlaube an Seen und in den Bergen.

Nach dem Umzug nach Los Angeles, um einen Bachelor of Science vom California Institute of Technology zu machen, begann ich eine Karriere in der Entwicklung von Computersoftware. Ein unerwarteter 3-monatiger bezahlter Urlaub, welcher ein Arbeitgeber finanzierte, verbrachte ich mit Wandern und Erkundigungen in den kanadischen Rockies. Damit hat das Reisefieber begonnen und ist nicht mehr geendet. Ein weiterer Wanderurlaub führte mich 1980 über den Pazifik nach Neuseeland mit als Endziel, außerhalb der USA zu leben. Meine große Liebe Jill habe ich dort kennengelernt und diese Urlaubsromanze dauert noch immer an.

Mehrere lange unbezahlte Urlaube haben es mir ermöglicht, alle Kontinente zu besuchen – das letzte war die Antarktis auf einer Schiffsexpedition im Jahr 2001. Damit ist die die Antarktis-Sucht begonnen und begleitet mich bis heute. Als Mitglied und Offizier der New Zealand Antarctic Society und durch den Abschluss des Postgraduiertenzertifikats für Antarktisstudien an der Universität Canterbury nach dem Ruhestand, war ich in der Lage die erstaunlichen Geschichten der Antarktis-Exploration, Vergangenheit und Gegenwart zu verfolgen. Ich hoffe, dass jeder, der auf dieser Reise mit speziellem Wissen mir helfen wird um anderen an diesem fantastischen Vermächtnis teilzuhaben.

Paolo Bellezze – Expedition Guide



Born in Argentina (Dec 80') and raised in Italy, Paolo finally moved to Scotland where he settled in 2006. Nowadays, when not at sea, he splits his time between Argentina and Scotland.

Before expedition cruises Paolo spent 12 years working shoreside in merchant shipping. He was a Product Manager for a Norwegian company developing Voyage Planning and Marine Weather Forecasting Systems for merchant ships.

He also started Paragliding at the age of 14 and has been very involved in the sport as a school owner instructing both beginners and advanced courses for over 20 years. When not paragliding, Paolo likes to sea kayak and he mixes Field Guide with Kayak Guide roles onboard.

In 2021 he started working full time in expedition cruises, since then he has guide in several expeditions such as Antarctica, South Georgia, Falklands, Greenland West coast, Greenland East coast, Iceland, Faroes Islands and British Isles.

Aside from sea kayaking and flying he is into hiking, motorbikes and spending time with friends. He is passionate about polar regions and sharing the experience with our guests.

“Happiness is only real when shared” (Chris McCandless)

Languages: English, Spanish, Italian.

Sabrina Kerth - Guide



Sabrina kommt aus Deutschland und war schon immer gerne am Reisen. Sie ist für ihren Bachelor ins Ausland gezogen und dann in 2017 nach Norwegen gekommen um im Norden ein Auslandssemester in Tourismus zu machen. Sie hat sich sofort in die norwegische Natur und den Lebensstil verliebt. Deswegen hat sie sich dann dafür entschieden nach Spitzbergen zu ziehen und in Longyearbyen für einen lokalen Tourenanbieter zu arbeiten.

Sie hat für mehrere Jahre Vollzeit auf der Insel gewohnt, sowohl während der langen Polarnacht als auch in der Mitternachtsonne. Als Guide hat sie schon Gästen aus aller Welt Spitzbergen zeigen dürfen. Ihr Lieblingsmonat ist Februar, wenn die Sonne nach langer Dunkelheit endlich zurück ist und man schöne Schneemobiltouren überall in unternemen kann.

Aber nach einigen Saisongen in kompletter Dunkelheit, wohnt sie jetzt im Winter etwas weiter südlich im Swedischen Lapland. Dort arbeitet sie als Manager einer Wildnislodge und als Hundeschlittenguide. Sie interessiert sich sehr für die Geschichte von Svalbard und liest gerne Geschichten über das damalige Leben auf der Insel.

Im Winter geht sie gerne mit Ihrem Alaskan Husky langlaufen, und im Sommer geht es mit Zelt wandern oder Kajak fahren.

Ursula Tschertter - Expedition Guide



I grew up far from the oceans in landlocked Switzerland when in the 70s, when exploitative whaling was still happening, the dream of my childhood evolved; to meet whales in their natural environment. It came true in 1993 and changed my life radically. I gave up my original profession as a teacher for Craft and Art and spent the next 20 summers in Eastern Canada studying whales. As the director of the Swiss-Canadian ORES Foundation I combined scientific research and education for international audiences leaving deep imprints in many peoples' lives.

I am a true minke whale enthusiast. I thousands of hours I observed these mind-blowing whales and studied their habitat use, hunting and breathing ecology using photo-identification. At 50 years I obtained my Master in Marine Mammal Science at the University of St Andrews (Scotland). I nourished my urge to learn more from the oceans and whales in various research projects in Australia, New Zealand or South Africa. In 2008 I started to work as an expedition guide and lecturer in Antarctica and later in the Arctic. When at home I produce life-sized

foldable animals, which I carry to schools and ships. Visit my lectures to meet some of them.

Just as strong as my urge to learn and explore is my need to share my knowledge and fascination with others to raise environmental awareness. Please join or approach me at any time, as I love to answer questions and to be on deck on the lookout for wildlife.

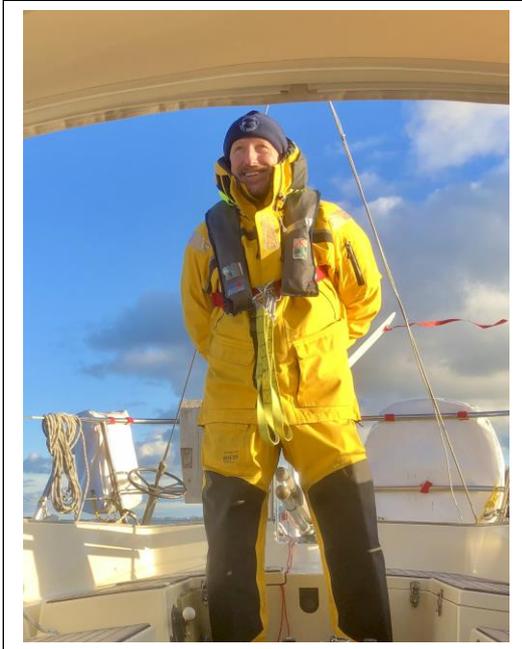
Deutsch

Ich bin weit weg von den Ozeanen in der Schweiz aufgewachsen, als in den 70er Jahren der Hoch-Zeit des Walfanges, der Traum von meiner Kindheit entstand; Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Dieser wurde 1993 wahr und veränderte mein Leben radikal. Ich gab meinen ursprünglichen Beruf als Lehrerin für Handwerk und Kunst auf und verbrachte die nächsten 20 Sommer in Ostkanada, um Wale zu studieren. Als Direktor der schweizerisch-kanadischen ORES Foundation kombinierte ich wissenschaftliche Forschung und Bildung für internationales Publikum und hinterließ tiefe Spuren im Leben vieler Menschen.

Ich bin ein echter Zwergwal-Enthusiast. Ich beobachtete tausenden von Stunden diese geistesreichen Wale und untersuchte ihre Lebensraumnutzung, Jagd und Atemökologie mittels Foto Identifikation. Mit 50 Jahren erwarb ich meinen Master in Marine Mammal Science an der University of St Andrews (Schottland). Ich nährte meinen Drang, in verschiedenen Forschungsprojekten in Australien, Neuseeland oder Südafrika mehr von den Ozeanen und Walen zu lernen. 2008 begann ich als Expeditionsführer und Dozent in der Antarktis und später in der Arktis zu arbeiten. Zu Hause produziere ich lebensgroße faltbare Tiere, die ich zu Schulen und Schiffen mitbringe. Besuchen Sie meine Vorträge, um einige von ihnen zu treffen.

Genauso stark wie mein Drang zu lernen und zu erforschen ist mein Bedürfnis, mein Wissen und meine Faszination mit anderen zu teilen, um das Umweltbewusstsein zu schärfen. Bitte kommen sie zu mir bei Fragen oder Schließen sie sich an, ich liebe es Fragen zu beantworten und an Deck auf der Suche nach Wildtieren zu sein.

Dr. Elmar Kleimann - Schiffsarzt



Dr. med. Elmar Kleimann, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Rettungsmedizin, begann seine medizinische Karriere nach dem Medizinstudium an den Universitäten Marburg und Aachen zunächst als Assistenzarzt an der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie der Universitätsklinik Oldenburg.

Dr. Kleimann erwarb zahlreiche Zusatzqualifikationen, darunter die Facharzttitel für Chirurgie, Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie. Weiterhin folgten zahlreiche Einsätze als Notarzt auf dem Rettungswagen in Oldenburg, wodurch er die Zusatz-

bezeichnung in Rettungsmedizin erwarb.

Als Oberarzt am Ev. Krankenhaus „Bethesda“ in Mönchengladbach und später als Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am St. Franziskus-Hospital in Köln prägte er maßgeblich die Weiterentwicklung dieser medizinischen Einrichtungen. Seine Expertise umfasst neben der Chirurgie auch Sonographie, Strahlenschutz und maritime Medizin.

Abseits seiner medizinischen Tätigkeiten ist Dr. Kleimann ein begeisterter Segler und hat bereits zahlreiche Reisen auf Nord- und Ostsee, im englischen Kanal, der Irischen See, Mittelmeer, Nordatlantik, inkl. Atlantiküberquerung unternommen und einige anspruchsvolle Regatten wie das Rolex Fastnet Race erfolgreich gemeistert. Seine Expertise teilt er als Dozent für „Medizin auf See“.

Abseits des Meeres ist Dr. Kleimann ein begeisterter Weltenbummler. Er hat viele Orte in Europa, den USA, Mittelamerika, Afrika, dem Indischen Ozean und Australien bereist. Zudem widmet er sich dem Ausdauersport, insbesondere dem Rennradfahren.

Als Schiffsarzt auf Expeditionsreisen vereint Dr. Kleimann seine umfangreiche medizinische Expertise mit seiner tiefen Verbundenheit zum Meer. Seine Erfahrung als Chirurg und Rettungsmediziner und sein Wissen in maritimer Medizin ermöglichen es ihm, auch auf hoher See für die Gesundheit und Sicherheit von Crewmitgliedern und Passagieren zu sorgen.

- 1600 **Willkommen an Bord!** Ihr Gepäck sollte bei Ihrer Ankunft in Ihrer Kabine sein. Bitte überprüfen Sie sorgfältig, ob Sie Gepäckstücke vermissen, und wenn sich in Ihrer Kabine Gepäckstücke befinden, die Ihnen nicht gehören, teilen Sie dies bitte einem der Mitarbeiter mit. Sie können sich gerne auf dem Schiff umsehen.
Tee und Kaffee gibt es in der Lounge auf Deck 5.
- >1715 **Obligatorische Sicherheits- und Rettungsboot-Einweisung in der Lounge. ALLE PASSAGIERE sind verpflichtet, an dieser sehr wichtigen Unterweisung teilzunehmen.**
- 1800 Abfahrt von der Anlegestelle.
- 1845 Bitte kommen Sie in die Lounge, und lassen Sie sich von Ihrer Hotelmanagerin Ingrid van de Loo in das Schiff einführen.
Danach gibt es einen Kapitäns-Cocktail und die Gelegenheit, Ihren Kapitän Evgeny Levakov kennenzulernen. Danach treffen Sie sich mit Ihrem Expeditionsleiter Ali Liddle. Sie wird Ihnen die Pläne für die kommenden Tage erläutern, und Sie haben die Gelegenheit, Ihr Expeditionsteam kennenzulernen.
- 1930 Das Abendessen wird im Restaurant auf Deck 3 hinter der Rezeption serviert. Genießen Sie Ihr Essen.
- 2045 **Stiefel.** Wir werden Ihnen Ihre Gummistiefel im Stiefelraum auf Deck 3 aushändigen. Wir werden Sie nach Decks aufrufen, also warten Sie bitte auf die Durchsagen.

- 0715 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
- 0730 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
- 0830 Obligatorisches Zodiac-Briefing und Eisbären-Sicherheitsbriefing in der Lounge
- 0930 14 Julibukta. An diesem Morgen möchten wir mit Ihnen an Land gehen und eine Zodiacfahrt bei 14 Julibukta unternehmen. Es besteht die Möglichkeit, Rentiere und Polarfüchse zu sehen. Wir werden in Richtung Gletscher und entlang einiger kleiner Vogelfelsen fahren.
- Rote Gruppe bitte um 0930 an der Gangway einfinden. Sie werden zuerst an Land gehen.**
- Die blaue Gruppe findet sich bitte um 0945 an der Gangway ein. Sie gehen zuerst auf eine Zodiacfahrt.**
- Wir werden im Laufe des Vormittags tauschen, so dass beide Gruppen beide Aktivitäten machen werden.**
- 1230 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- 1400 Ny Alesund. Am Nachmittag besuchen wir die wissenschaftliche Forschungssiedlung Ny Alesund. Bitte denken Sie daran, Ihr Wifi und Bluetooth auszuschalten, wenn wir an Land sind.
An Land gibt es ein kleines Museum, ein Postamt und einen Souvenirladen. Bitte bringen Sie Ihre Kreditkarten mit! Wir bieten einen Spaziergang durch die Siedlung und zu dem historischen Mast an, der von Amundsen und Nobile benutzt wurde.
Bitte bleiben Sie auf den Straßen und betreten Sie mit Ausnahme des Museums und des Ladens keine Gebäude.
- 1900 Re-cap und Besprechung.
- 1930 Das Abendessen wird im Restaurant an Deck serviert. Genießen Sie Ihr Essen.



Around Spitsbergen and Kvitøya

Faksevågen and Alkefjellet
Sonntag, 11. August 2024

- 0745 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
- 0800 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
- ~0900 **Faksevågen.** Heute Morgen hoffen wir, Sie in Faksevågen an Land zu bringen - Faks Bucht, benannt nach einem Pferd aus der nordischen Mythologie. Hier finden wir eine üppige Tundra - und hoffentlich einige Rentiere und Schneehühner. Wir werden in geführten Gruppen auf die Hügel wandern.
Langwanderer kommen bitte zuerst um 09:00 Uhr an die Gangway.
Alle anderen finden sich bitte um 09:15 Uhr an der Gangway ein.
- 1300 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- 1500 **Alkefjellet.** Heute Nachmittag möchten wir Sie mit den Zodiacs zu einer Fahrt entlang der Vogelfelsen des Alkefjellet entführen. Diese Basaltklippen sind über 100 m hoch und beherbergen über 60.000 brütende Trottellummenpaare. Wir werden die Fahrt in 2 Gruppen durchführen.
Die blaue Gruppe findet sich bitte um 1500 an der Gangway ein.
Die rote Gruppe kommt bitte um 1630 an die Gangway.
- 1900 Re-cap und Besprechung. Bitte treffen Sie sich mit dem Expeditionsteam in der Lounge, um den Tag Revue passieren zu lassen und unsere Pläne für morgen zu besprechen.
- 1930 Das Abendessen wird im Restaurant auf Deck serviert. Genießen Sie Ihr Essen.

0745 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.

0800 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.

Heute Morgen werden wir in das polare Packeis segeln und eine einzigartige Umgebung erleben. Wir werden den Vormittag damit verbringen, das Eis nach den Tieren zu durchsuchen, die in dieser gefrorenen Welt leben. Genießen Sie das Erlebnis und sehen Sie, was wir finden können.

1230 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.

Am Nachmittag werden wir weiter durch das Packeis fahren. Bitte achten Sie auf die Durchsagen zu den Nachmittagsaktivitäten.

1830 **Re-cap und Besprechung.** Bitte treffen Sie sich mit dem Expeditionsteam in der Lounge, um den Tag Revue passieren zu lassen und unsere Pläne für morgen zu besprechen.

1900 Das Abendessen wird im Restaurant an Deck serviert. Genießen Sie Ihr Essen.

- 0715 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
- 0730 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
- 0830 **Phippsøya.** Heute Morgen hoffen wir, auf der Insel Phippsøya zu landen, die eine der Sieben Inseln ist. Es gibt einen langen Sandstrand, der zu einigen felsigen Hügeln hinaufführt. Wir werden Spaziergänge an der Küste anbieten, und wenn sich Walrosse am Strand aufhalten, werden wir sie in unseren Wandergruppen beobachten, um die Störung zu begrenzen.
Langwanderer kommen bitte zuerst um 08:30 Uhr zur Gangway.
Mittlere und gemütliche Wanderer kommen bitte um 08:45 Uhr zur Gangway.
- 1230 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- 1430 **Expeditionsnachmittag.**
Heute Nachmittag werden wir einige der anderen Inseln der Seven Islands Gruppe erkunden und sehen, was wir finden können. Bitte achten Sie auf die Durchsagen zu unseren Aktivitäten am Nachmittag.
- 1900 Re-cap und Besprechung. Bitte treffen Sie sich mit dem Expeditionsteam in der Lounge, um den Tag Revue passieren zu lassen und unsere Pläne für morgen zu erfahren.
- 1930 Das Abendessen wird im Restaurant auf Deck serviert. Genießen Sie Ihr Essen.

- 0600 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
Gebäck und Saft sind in der Lounge erhältlich.
- 0630 **Alkefjellet.** Heute Morgen möchten wir mit Ihnen eine Zodiacfahrt entlang der Vogelfelsen des Alkefjellet unternehmen. Diese Basaltklippen sind über 100 m hoch und beherbergen über 60.000 brütende Trottellummenpaare. Wir werden die Fahrt in 2 Gruppen durchführen.
Die blaue Gruppe findet sich bitte um 0630 an der Gangway ein.
Die rote Gruppe kommt bitte um 0645 zur Gangway.
- 0830 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
Im Laufe des Vormittags werden wir die Hinlopen Strait in Richtung Süden befahren. Bitte achten Sie auf Durchsagen zu Aktivitäten an Bord
- 1200 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- 1315 Wahlbergøya. Heute Nachmittag hoffen wir, Sie auf der Insel Wahlbergøya an Land zu bringen, wo wir manchmal Walrosse am Strand finden. Wir werden unsere regelmäßigen Wanderungen auf der Insel anbieten und jeder wird während seiner Zeit an Land etwas Zeit mit den Walrossen verbringen.
Langwanderer kommen bitte zuerst um 13:15 Uhr an die Gangway.
Mittlere und langsame Wanderer kommen bitte um 1330 Uhr zur Gangway.
- 1830 Re-cap und Besprechung. Bitte treffen Sie sich mit dem Expeditionsteam in der Lounge, um den Tag Revue passieren zu lassen und unsere Pläne für morgen zu besprechen.
- 1900 Das Abendessen wird im Restaurant an Deck serviert.
Nach dem Abendessen fahren wir mit dem Schiff entlang des Bråsvellbreen.

- 0745 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
- 0800 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
- 0900 **Kapp Waldburg.** Heute Morgen hoffen wir, Sie bei Kapp Waldburg an Land bringen zu können, wo sich in einer steilen Schlucht eine große Dreizehenmöwen-Kolonie befindet. Wir werden Wanderungen durch das Gebiet anbieten, möglicherweise oberhalb der Klippen und auch in die Schlucht hinein, um die auf den Klippen nistenden Dreizehenmöwen zu beobachten.
- 1230 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- TBA** **Kapp Lee.** Heute Nachmittag hoffen wir, in Kapp Lee anzulanden, wo es reiche Tundra gibt, in der wir oft Rentiere sehen. In der Nähe des Landeplatzes gibt es historische Überreste von Pomor und manchmal auch Walrosse am Strand. Wir werden Wanderungen in dem Gebiet anbieten und, wenn die Walrosse zu Hause sind, werden wir die Walrosse in unseren Gruppen beobachten.
Long Hikers kommen bitte zuerst zur Gangway.
- 1830 Re-cap und Besprechung. Bitte treffen Sie sich mit dem Expeditionsteam in der Lounge, um den Tag Revue passieren zu lassen und unsere Pläne für morgen zu besprechen.
- 1900 Das Abendessen wird im Restaurant an Deck serviert. Genießen Sie Ihr Essen.

- 0745 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
- 0800 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
- TBA **Gnållodden.** Heute Morgen hoffen wir, dass wir Sie in Gnållodden an Land bringen können. Die Landschaft hier ist spektakulär: Der Gipfel des Gnålberget erhebt sich 770 Meter über den Landungsstrand. Oberhalb des Strandes befinden sich Vogelfelsen. Wir werden auch Überreste von Pomor, ein Walfängergrab und eine Trapperhütte finden, die Wanný Wolstad gehörte, einer Frau, die in den 1930er Jahren hier lebte. Bitte achten Sie auf die Durchsagen zu den Gangzeiten am Morgen.
- 1230 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- TBA **Burgerbukta.** Nach dem Mittagessen hoffen wir, Sie auf eine Zodiacfahrt in die Burgerbukta zum Paierlbreen, dem großen Gletscher am Ende des Fjords, mitnehmen zu können. Die Gebirgslandschaft ist wunderschön und wir sollten einige Eisberge entdecken, während wir in den Fjord hineinfahren.
Die rote Gruppe kommt bitte zuerst an die Gangway. Wir werden Ihnen die Zeit mitteilen.
Die blaue Gruppe wird folgen.
- 1830 **Re-cap und Besprechung.** Bitte treffen Sie sich mit dem Expeditionsteam in der Lounge, um den Tag Revue passieren zu lassen und unsere Pläne für morgen zu erfahren.
- 1900 Das arktische Abendessen wird auf Deck 3 achtern serviert. Ziehen Sie sich warm an!

- 0745 Weckruf von Ihrem Expeditionsleiter Ali.
- 0800 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.
- 0900 **Bamsebu.** Heute Morgen sind wir im Bellsund-Fjord und hoffen, dass wir Sie an der Anlandestelle Bamsebu an Land bringen können. In diesem Gebiet gibt es eine reiche Tundra und wir hoffen, einige Rentiere an Land zu sehen, wenn wir mit unseren Wandergruppen unterwegs sind. Die Wanderungen werden auf flachem Boden und weicher grasbewachsener Tundra stattfinden.
Langwanderer kommen bitte zuerst um 0900 an die Gangway
Mittlere und gemütliche Wanderer kommen bitte um 0910 Uhr zur Gangway.
- 1230 Das Mittagessen wird im Speisesaal serviert.
- TBA **Recherchefjord.** Für unsere letzte Anlandung hoffen wir, in der Nähe des Recherchebreen an Land zu gehen. Wir werden eine Anlandung auf den Moränen anbieten, von wo aus Sie einen Blick auf die Gletscherfront haben und die arktische Einsamkeit am Strand genießen können.
Bitte gehen Sie nicht über die Führer am Rande des Geländes hinaus.

Am Ende der Anlandung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, einen Polartauchgang zu machen! Ein Bad in den arktischen Gewässern Svalbards!
- 1815 **Kapitäns-Cocktails.** Bitte stoßen Sie mit dem Expeditionsteam und Kapitän Levakov in der Lounge auf unsere Reise um Svalbard an.
- 1900 Das Abendessen wird serviert. Genießen Sie Ihr Essen.

0530 Die Gäste des Frühfluges SK4499 müssen das Schiff verlassen. Bevor Sie das Schiff verlassen, steht in der Lounge ein Frühstückspaket für Sie bereit.

0715 Ihr letzter Weckruf von Ali! Guten Morgen allerseits, Guten Morgen!

Bitte stellen Sie Ihr großes Gepäck vor dem Frühstück um 7.30 Uhr vor Ihre Kabine, damit wir es für Sie an den Pier bringen können.

Wenn Sie den Nachmittagsflug SK4425 um 14:35 Uhr nehmen, werden wir Ihr Gepäck zum Flughafen bringen, wo Sie es abholen können.

Wenn Sie einen anderen Aufenthalt in Longyearbyen gebucht haben, bringen Sie bitte ein BLAUES Etikett an Ihrem Gepäck an, damit wir sicherstellen können, dass es mit dem Bus in die Stadt gebracht wird.

Lassen Sie Ihr Handgepäck in Ihrer Kabine oder nehmen Sie es mit in die Lounge.

0730 Das Frühstücksbuffet wird für 1 Stunde im Speisesaal angeboten.

0830/0900 Es ist Zeit, das kleine blaue Schiff, Plancius, zu verlassen. Bitte vergewissern Sie sich, dass Sie alle Ihre Habseligkeiten bei sich haben und dass Sie Ihren Schlüsselkartenhalter an der Rezeption abgegeben haben.

Der Bus bringt Sie in die Stadt und verlässt das Butikken um 1300, um Sie zum Flughafen zu bringen.

1230 Ein leichtes Mittagessen wird in der Lounge für diejenigen Passagiere angeboten, die für die nächste Reise an Bord bleiben.

**Im Namen von Oceanwide Expeditions möchten sich der Kapitän,
die Crew und das Expeditionspersonal bei Ihnen für Ihre Reise
bedanken und wünschen Ihnen eine sichere Heimreise.**